

# Der Harz-Bote.

## Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz-Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mitw. Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (S. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich S. Schürer, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 M., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 M. Zusätze kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Seite 10 Pf. nach auswärtig 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Ilfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 99. Mittwoch, den 5. Dezember 1917. 51. Jahrgang.

### Amtliches

Kreis Ilfeld.

#### Verkaufmachung.

In der Zeit vom 5. bis 11. Dezember d. J. findet eine **Verkaufsvorführung** statt. Kommissär für den Verkauf der **Reit. Pferde, Art. 19a, Absatz 1, Reichsgesetz No. 19**. Die Termine für die einzelnen Verkaufsstellen sind wie folgt bestimmt:

| Kategorie Nr. | Zeit   | Ort              | Beste umfassen außer den Verkaufsstellen    | Bemerkungen                             |
|---------------|--|------------------|---|---|
| 1             | 5. Dezember 1917, vorm. 11 <sup>30</sup> Uhr | Urbach           | Börsenode und Leimbach                      |   |
| 2             | 5. „ „ „ nachm. 2 „                          | Steigerthal      | —   |   |
| 3             | 5. „ „ „ 2 <sup>45</sup> „                   | Bachhöf          | Petersdorf                                  |   |
| 4             | 6. „ „ „ vorm. 8 <sup>30</sup> „             | Reinhart Gut     | Reinhart Fiedlen                            | Quartier d. Kommissärs Reinhart-Fiedlen |
| 5             | 6. „ „ „ „ 9 <sup>30</sup> „                 | Karungen         | Albigsdorf                                  |   |
| 6             | 6. „ „ „ „ 10 <sup>45</sup> „                | Dietze           | —   |   |
| 7             | 6. „ „ „ „ 11 <sup>30</sup> „                | Wiesdorf         | —   |   |
| 8             | 6. „ „ „ „ 12 <sup>30</sup> „                | Ilfeld Steiftgut | Ilfeld Fiedlen                              | Leit. d. Kommissärs Ilfeld Fiedlen      |
| 9             | 7. „ „ „ „ vorm. 10 „                        | Süßhann          | die Gemeinde-Johannshöhe Forst, Rothschilde |   |
| 10            | 7. „ „ „ „ 11 <sup>30</sup> „                | Werna            | —   |   |
| 11            | 7. „ „ „ „ 12 <sup>30</sup> „                | Apverode         | Bischersdorf Gut                            | Leit. d. Kommissärs Ilfeld Fiedlen      |
| 12            | 8. „ „ „ „ 9 „                               | Niederlößnitz    | —   |   |
| 13            | 8. „ „ „ „ 11 „                              | Grünberode       | —   |   |
| 14            | 11. „ „ „ „ 9 <sup>45</sup> „                | Rothschilde      | Königsfeld, Stadt-Gemeinde Elben Gut        |   |
| 15            | 11. „ „ „ „ 12 <sup>30</sup> „               | Elbingerode      | —   |   |

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme: a) der unter drei Jahre alten Pferde, b) der knien- oder angestrichelten (Kengle) im Rennsport, c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohrt haben, d) der Vollblutpferde, die im Allgemeinen deutschen Schicksal oder bei dem gehörigen Offizier oder bei einem inoffiziellen Offizier eingetragenen und von einem Vollblutgericht laut Dekret belegt sind, auf Antrag des Besitzers, e) derjenigen Musterstuten, welche in ein Geschäft für ein halbes Jahr eingetragenen sind, d. h. die seit dem 6. Monate insoweit sind oder innerhalb der letzten acht Wochen abgefohrt haben, auf Antrag des Besitzers, f) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, g) der Pferde, welche in Quarantäne dauern unter Tag arbeiten, h) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht mehrfähig sind oder wegen Verletzung Gefahr den Stall nicht verlassen dürfen, i) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltener Musterung als benachteiligt eingetragenen worden sind, k) der Pferde unter 1.50 m Handmaß.

**Verkaufmachung.** Pferdebesitzer, welche ihre gesetzlichen Pflichten der Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorliegen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Versteigerung der nicht gehaltenen Pferde vorgenommen wird. Die Gemeindebehörden werden hierdurch aufgefordert, vorstehendes sofort zur Kenntnis der Pferdebesitzer zu bringen und daß dies geschehen, mit bestimmt bis 5. d. Mts. lang anzugehen.

Um die Befragungen derjenigen Pferdebesitzer herbeizuführen, welche nicht sämtliche gesetzlich vorgeschriebenen Angaben haben und mit dieselben bis zum 20. Dezember d. J. namhaft zu machen. Eine Besondere bedarf es nicht. Die Gemeindebehörden werden nochmals auf nachstehende Bestimmungen über die Aufstellung der Listen bzw. über die Verkaufsvorführung zur genaueren Beachtung hingewiesen:

- 1) In den Verkaufsvorführungslisten dürfen nur vorbestimmte Formulare, wie sie überliefert sind, verwendet werden.
- 2) die Farbe und Abzeichen — dazu gehören auch etwaige Brandzeichen (Spalte 8) müssen so genau angegeben werden, daß die Pferde daraufhin wiederzuerkennen sind.
- 3) die Spalte 6 ist besonders sorgfältig auszufüllen, da hierdurch die richtige Anbringung der Bestimmungen festzustellen ist.
- 4) Jedes vorgeschriebene Pferd hat an dem linken Vorderfuß des Halters eine deutliche lesbare Nummer zu tragen welche mit der laufenden Nummer der Verkaufsvorführungsliste übereinstimmen muß.
- 5) Jedes bereits gemusterte und als kriegsbrauchbar bezeichnete Pferd erhält auf der Nummer ein Bestimmungsschildchen am linken Vorderfuß. Korrekturen dürfen an den Bestimmungsschildchen nicht vorgenommen werden.
- 6) Als Verkaufsplatz ist, wenn kein feiner Platz verfügbar ist die Landstraße, nach dem Ausgang des Dries, der in der Fahrtrichtung des Ver-

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Detr. Freische von Pater, Gemenge aus Pater und Gerste und Gerste zur Verfertigung.

Nach der Verordnung des Herrn Reichslandrats unter dem am 13. November d. J. (R. V. S. 1046) durch den im Reichslandratsamt in Berlin am 13. November d. J. bis zum 15. August 1918 verwendet:

1. an Pater, einschließlich Gemenge aus Pater und Gerste, insgesamt folgende Mengen:
  - a) für die Pater und Maltiere je 6 Zentner;
  - b) für zur Jucke verwendete Paterstullen mit Genehmigung des Kommunalverbandes je 2 Zentner;
2. an Pater, an Gemenge aus Pater und Gerste oder an Gerste mit Genehmigung des Kommunalverbandes für Judschauen bis zu 45 Pfund bei jedem Kurie und für Pater, die zum Brauen benutzt werden, je ein halbes Pfund für den Tag.

Auf Grund vorstehender Vorschriften wird bestimmt, daß diejenigen Pferdebesitzer, welche keinen oder nicht genügend Pater selbst angebaut haben, von ihnen zum Kommunalverband übergebenen Pater abgeben. Soweit ihnen nach den bisherigen Lagerbeständen von 3 Pfund für einen bestimmten Zeitraum Pater überlassen werden ist, gilt die Anweisung für einen entsprechenden längeren Zeitraum.

Die zu 1) b) und 2) erforderlichen Genehmigungen sind nach dem untenstehenden Muster durch den Gemeinde- (Bau-) Vorstand bis zum 10. Dezember d. J. hier nachzuholen.

Ilfeld, den 29. November 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

| Nr. | Abt. Nr. | Name | Es werden gehalten |       | Sie in Größe 5 |
|-----|----------|------|--------------------|-------|----------------|
|     |          |      | Stück              | Stück |                |
| 1   |          |      |                    |       |                |
| 2   |          |      |                    |       |                |
| 3   |          |      |                    |       |                |
| 4   |          |      |                    |       |                |
| 5   |          |      |                    |       |                |
| 6   |          |      |                    |       |                |
| 7   |          |      |                    |       |                |
| 8   |          |      |                    |       |                |

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Abdeckereisen.

Unter Hinweis auf die von mir unterm 6. Oktober d. J. erlassene Polizeiverordnung, die die Abdeckung von Eisenbahnen an der Abdeckerei Oberfeld in Blankenburg, erlaube ich die Ortsbehörden, wiederholt in entsprechender Weise darauf hinzuweisen, daß gemäß § 1 der obigen Verordnung bis auf weiteres alle Eisenbahnen aus dem vormaligen Amt Elbingerode nur an die Abdeckerei Oberfeld in Blankenburg abgestellt werden dürfen.

Ilfeld, den 30. November 1917.  
Der Königlich Landrat.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Detr. Anforderung von Stoppelrüben zur Zuckererzeugung.

Da in diesem Jahre der Reichslandrat sehr wenig mit Zuckererzeugung mehr oder weniger auf den Markt kommen. Ein Erfolg dafür läßt sich als Stoppelrüben herstellen, die dazu gut geeignet sein sollen. Es made darauf besonders aufmerksam und empfehle den unmittelbaren Kontakt von Stoppelrüben zur Beförderung von Zuckererzeugung. Eventuell kann durch die Ortsbehörden der Bedarf bis zum 5. d. Mts. hier angegeben werden.

Ilfeld, den 1. Dezember 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Nachdem das Kriegsernährungsamt nochmals bringen darauf hingewiesen hat, daß sämtliche Schweine (soweit sie nicht unbedingt als Viehhaltung, Hausfleischungs- oder Fleischmengen anzusehen sind, sofort entrichtet werden müssen, empfehle ich den Tierhaltern die Anträge auf Hausfleischungs- und Fleischmengen bei den zuständigen Gemeindebehörden einbringen zu lassen.

Die Anträge werden auch dann genehmigt werden, wenn die Tiere noch nicht voll 3 Monate gehalten sind. Vom 15. Dezember 1917 ab sind alle Schweine für welche eine Genehmigung zur Hausfleischung ausgestellt ist, und welche zur Zeit nicht anerkannt sind, für den hannoverschen Viehhandelsverband beschlaghaft.

Ilfeld, den 30. November 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der Kriegsernährungsstelle Hannover erlaube ich die Ortsbehörden, mir in den Fällen von gewerblichen Betrieben folgende Angaben, sofort Bericht zu erstatten.

- 1) die in dem Betriebe vorhandenen Kohlen nach Menge und Art.
- 2) Name des Inhabers oder Betriebsleiters.

Ilfeld, den 30. November 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

### Kreis Ilfeld. Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, die Aufstellung (Anlage A) mit den neu gefassten Anträgen auf Kriegsernährungsunterstützung binnen bis zum 10. d. Mts. hier einzuwenden.

Ilfeld, den 3. Dezember 1917.  
Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.  
J. B. Freund, Regierungreferendar.

### Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 5. Dezember 1917.

\* Nun ist er aber wirklich da, die Flüchtlinge an den Grenzen und die Schneefälle in den Straßen bezeugen es. Kaum hatten wir in der vorigen Nummer des „Harzboten“ die Befürchtung geäußert, daß der Winter nun bald eintreten werde, so sind er auch schon vor der Tür und unter Schneeflocken und Schneehäufchen trat er herein. Und nun ist er da. Er empfangen ihn auch gar nicht unfeindlich, denn er tritt uns diesmal an der guten Seite. Nicht als ob der Winter an sich ein Gegenstand unserer Befürchtung wäre. Er kann ja auch seine angenehmen Seiten haben, und dieser Punkt wird vorwiegend derjenige Teil unserer letzten Jugend bestimmen, der zum „Reifen“ noch Zahlen unter den Füssen und zum „Reifen“ nach ein paar Schichten unter der Erde gelegen hat. Wir anderen aber sind schon zu alt, um nicht zu wissen, was ein Winter im Jellalter der Kohlenlast bedeutet, und ihn gegen den Dingen, die da kommen können, mit dem gebührenden Ernst entgegen. Und doch sind wir bei guter Laune weil uns ein Hoffnungsstimmchen tröstet, weil es so scheint, als ob uns demnächst im Osten zwei Sonnen aufgehen wollten: Die gewöhnliche astronomische und die des Friedens. Unser Döcker wissen ja, wie die großen Weltkriege mit Frieden, weil es ihn haben muß, weil es ohne ihn nicht weiter leben kann. Und so kam uns denn aus Russland ein Angebot des Friedens, das zweifellos ganz ehrlich gemeint ist. Und wenn in Russland die Herren Lenin und Trotski die Männer an der Spitze bleiben und nicht etwa die Wölfe einer Gegenrevolution sich noch einmal über die aufstehende Friedenswelle legen, dann kommt der Friede wohl auch bald aufhören. Denn es die anderen Entente-Mächten dem russischen Friedenswünsche zustimmen oder nicht ist nebensächlich, weil die russischen Wächter amtlich mitgeteilt haben, daß sie mit Deutschland und Österreich auch einen Separatfrieden eingeleitet haben, sofern England, Frankreich und Italien sich nicht am Friedensfuß beteiligen wollen. Also Frieden auf jeden Fall. Die Verhandlungen wegen Abbruch des Waffenstillstandes an der russischen Front haben, wie unsere Oberste Seeleitung heute amtlich mitteilt, bereits begonnen. Und wenn es so nicht mehr dauern kommt, wenn vielleicht der Friede, der von sowohl Deutschland wie Österreich ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, gelangt, dann bedeutet das nicht mehr, aber auch nicht weniger als das Ende des ganzen Krieges. Auch die im Westen werden sich dann nicht allzulange mehr sträuben. Wenn bedenklich doch, wie fremdlich ihnen Frieden wird in den vielen Divisionen und Kanonen geredet wird, die dann an der russischen Front frei werden. Gleich gültig Fußtritt werden sie nicht übersehen. Ja,

Fortsetzung auf Seite 4.





# Die ersten Nordamerikaner.

Aus dem Felde wird geschrieben: Vor Monaten schon wurde bekannt, daß amerikanische Entdeckungsreisen an einzelnen Stellen der Weltreise eingeleitet seien. Nicht dort freilich, wo Schlangen im Gange waren, sondern diese neuen Entdeckungen, von denen die Kunde die endgültige Niederwerfung Deutschlands erhofft und erwartet — nein, an rühmlichen Stellen, an denen eine allmähliche Annäherung der Weltreise an das ungeschlossene Erdgürtelchen geschäftig ist. Zu ungeschlossenen Baaren fanden sich, und dunkle, unterirdische französische Konstruktoren neben dem jungen, blauen, hochgemessenen, etwas ungelassen Sohn des Sternenkameralandes. Da standen sie und hielten Wacht. Gefangene Granaten haben uns damals mit mitleidigen Sädeln von diesen fernhergenommenen Salobanbrüden erzählt, die bei jeder in der Höhe einfallenden Granate zusammensinken oder gar Reißaus nahmen.

Selbst hat sich einiges gelehrt. Geschlossene amerikanische Verträge sind da und dort in die französische Linie hineingehoben worden, der Stahlfuß ist dem Stahlfuß, nach englischer Mutter gewöhnt, das Sausen und Blagen der Granaten ist den amerikanischen Kriegern vertraut geworden. Und nun haben sie, auf sich allein gestellt, zum erstenmal dem westlichen Ernst des Krieges und weinend auch nur der Gränze eines Handstreichs — ins Auge geschaut. Denn diesmal heulen die Granaten nicht nur über ihre Köpfe hinweg, sondern den Granaten selbst, in dem sie standen, hatten sie sich ausgelacht, und mit plötzlichem Hüllensärm begann zu wanken und zu bersten, und viele stürzten zu Boden, ehe der Rest, zum Teil verumtelt, dem verzweifelten Widerstand abhielt und sich gefangen gibt. Nach einer knappen Stunde waren die deutschen Stoßtrupps mit ihrer Beute in den eigenen Gräben zurückgeführt. Da stehen sie nun vor uns, die Jungmänner des Landes der Freiheit, fröhliche, sorglose Körper, ein gutwilliges Lächeln in den blauen Augen und viel verwundert, daß wir sie nicht niederschlagen lassen, wie man es ihnen in französischen Ausbildungslehren erzählt hat.

Auf die Frage: Warum führt Amerika Krieg mit Deutschland? wüßten sie keine Antwort. Die Bedeutung amerikanischer Schiffe durch deutsche U-Boote, wie es mit Vorliebe heißt, klingen gar zu matt. Der eine meint, wir hätten Belgien so leichtig behandelt und ein anderer führt gar Palastete ins Feld, der in Unabhängigkeitskriege Amerika einlöst Frankreichs Hilfe gebracht habe, und zu Frankreich hätten. So schwärmen sie ihren Meinungen nach, von denen sie doch wie jeder Amerikaner grundtätig nur die Hälfte glauben. Und wenn wir ihnen erzählen von Englands Schuldenlast in Amerika, von der Furcht der Geldgeber, Millionen und aber Millionen von Dollars zu verlieren, wenn England untergehen sollte, da hören sie nicht zu. Und Augen auf, um es beginnt ihnen zu dämmern, für welche Seite sie in Weltkriegs Zeit und Leben aus Spiel legen müßten.

Sie selbst können ja nichts dafür. Und doch kann man es unfernen Gedrängen nachhelfen, wenn sie empört sind über die hergelagerte Wunde, die nichts zum Kampfe gegen uns zwingt. Der Franzmann, so meinen sie, kämpft für seine glorie, die Schwabe von Anno 70 auszuweichen, der Brit für sein Recht und Herrschaft zum See, um den unbilligen Beweis, mer von den beiden Meeren der färdere sei, — aber der Amerikaner? Unsere Gedrängen verachten ihn nicht, erkennen ihn nicht an als

Väter wohnen, wieder auf der Scholle beiner Väter wohnen zu können — du fährst dich durch dieses Gelände erwidert, du willst von mir, deinem Weibe, der Mutter deines Kindes, nichts annehmen — das ist kein Stolz mehr, Alexander, das ist vermessener Trotz und Hochmut.

„Margit ...“  
„Das mich vollenden! — Ich bin dein Weib, ich muß ja dir halten in Gutem und Bösem — wozu, ich bringe deinem Trotz, deinem Hochmut aus dieses Opfer — ich werde das Gelände meines Vaters zurückweisen.“

„Du habe nicht gefordert, daß du es zurückweisen sollst.“

„Glaubst du, ich würde einen Weib annehmen, den ich mit dir nicht teilen darf? — Ich habe dir versprochen, dein Glück und dein Unglück zu teilen, mein Heißtum und deine Armut — ich habe mein Wort.“

„Er wollte sich für mich und ihre Hand ergreifen. Doch sie trat von ihm zurück und streckte ihm abweichend die Hand entgegen.“

„Ich bin noch nicht zu Ende ...“ sprach sie ruhig und ernst.

„Ich meinte das väterliche Gelände für dich und für mich zurück,“ wußte sie dann tief aufatmend fort, „aber, Alexander, ich habe nicht nur für uns zu sorgen, es wird nicht mehr lange dauern, denn wird ein drittes Weib meiner Liebe und meiner Sorge bedürfen — unter Kind.“

„Margit — woran erinnerst du mich?“  
„Toll unter Kind — vielleicht ist es ein Knabe — uns, seine Eltern, einst fragen: was

ebenfallsigen Gelehr, und wenn er sich auch noch so tapfer schlafte.

# Von Nah und fern.

**Staatsminister Dr. Helfferich Professor in Bonn?** Wie verlautet, wurde der bisherige Staatssekretär Dr. Helfferich nach der phylogenetischen Fakultät der Universität Bonn einmündig für die erste Stelle Professor der Staatswissenschaften in Vorschlag gebracht. Der preussische Kultusminister hat, dem Wunsch der Fakultät folgend, Herrn Dr. Helfferich die Stelle angeboten. Falls Dr. Helfferich die Berufung annimmt, würde er zum Vizepräsidenten seiner glänzenden Laufbahn (er hat bereits früher als

diejährige „Preussischer“ in den vorläufigen Beschlüssen. Namentlich wurden 19 hochwürdige helle, 18 halbhelle und 17 verdorbene Berlen, sowie 8 Mischlinge mit eingewanderten Berlen gelüht und abgeholt.

**Die fünftägige Zweite Kammer für den Kartell-Landbauvertrag.** Die Mehrheit der zweiten Kammer Sachsis hat sich für den Kartell-Landbauvertrag ausgesprochen.

**Ein räuberischer Mordmord in Südböhmen.** Auf dem Rittiger Hammerdorf bei Braunau, wo kürzlich geschichtlich merkwürdige Goldsuche gemacht wurden, ist jetzt ein neuer Mord aufgedeckt worden: eine große, fünf Zentimeter im Durchmesser haltende, vorzüglich erhaltene Denkmalsäule aus dem vierten Jahrhundert v. Chr.,

# Zu den letzten Anruhen in Moskau.



Auch in dem alten Moskau wurde vor dem Einzug der Bolschewisten hart gekämpft, es ist dabei nicht ohne Verwundungen erlitten abgegangen. Es wurde schwerer Schaden angerichtet; mehrere Menschen ungeschont oder verletzt wurden, ist bisher natürlich noch nicht bekannt geworden. Die russischen Kampftruppen wurden zum Teil gänzlich vernichtet, so der Studenten Jwan Welik (1)

in Krenn, außerdem wurde die St. Wollstus-Kathedrale (2) in Brand geschossen. Auch der Krenn (3) in seiner Gesamtheit wurde in den Kämpfen zwischen den Truppen der Bolschewisten und den Regierungstruppen beschossen. Die Bolschewisten dort, die geschickt wurde, wird wohl erst in späteren Zeiten bekannt werden.

Schicksal der gewirkt und seinem eigentlichen Einbringen zurückzuführen.

**Einbruch auf Schloss Wilhelmshöhe.** Einbrecher drangen in einer der letzten kirmisnächte in das alte Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel ein und stahlen hierbei zahlreiche Urnen, Bronzen, Bienen, Porzellan und Waffen von großem Kunstwerte. Aus der Zahl der gestohlenen Gegenstände ist zu schließen, daß mehrere Zäune an dem Einbruch beteiligt waren, von denen einer unbedingt über begabenes Kunstverständnis verfügen mußte. Soweit sich feststellen ließ, sind Kunstwerte im Betrage von 800—100000 Mark gestohlen worden.

**Eine Zentralfelle für Säuglingsfürsorge.** Zu der nächsten Zeit wird in Sachsen eine staatliche Zentralfelle für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ins Leben treten, für die von der Regierung 800000 Mark jährlich bewilligt sind. Außerdem werden vieler Fürsorgestelle noch 750000 Mark jährlich aus der Angerweisung zur Verfügung stehen.

**Verleissereier in Voglsande.** Weniger ertragreich als in den Jahren 1915/16 war die

auf der Vorderseite ein Bildnis des römischen Kaisers Konstantins mit Umschrift, auf der Rückseite der Kaiser auf dem Thron, daneben Knaben und Männer mit Fackeln und Ringeln, eine Umschrift.

**Einrichtung der Brüder Ender.** In Kanau lied die drei Jägerbrüder Wilhelm, Ernst und Hermann Ender, die am 3. Februar 1912 im Wäldchen der königlichen Forst Kommissar erschossen hatten und vom Schwurgericht Kanau am 14. März d. Js. zum Tode verurteilt worden sind, hingerichtet worden.

**Ein Wertpapier mit 500000 Mark verschwinden.** Auf dem Wege vom Postamt 2 über Postamt 3 zum Postamt 1 in Saarbrücken ist in der Nacht ein Wertbeut abhanden gekommen, der u. a. ein Wertpapier mit 500000 Mark in Leihenmarken enthält. Auf die Herbeiführung des Verlustes ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

**Verleissereier in Voglsande.** Weniger ertragreich wird, wird infolge Verringerung des Braufontingens der Gehalt des Bieres in Bayern von 3% auf 2% Stammwürze herabgeleitet.

**Zwei Kinder durch die Explosion eines Granatzünders getötet.** Am 18. März wurden der sechs Jahre alte Binzen Lopaal und dessen zweiähriger Bruder Johann durch die Explosion eines Granatzünders, den sie unter dem Baum gelühten hatten, getötet. Ihre Körper wurden vollständig zerstört.

**Erntewetter in England.** England wurde in den letzten Tagen von schweren Regen- und Schneefällen heimgesucht, die in einigen Bezirken bedeutenden Schaden anrichteten. In den übrigen Gegenden sind Minderer von Schaden ungeschonten, Karstoff, Getreide und Baumaterial wurden weggewaschen oder beschädigt. Viele Dörfer waren überflutet.

**Große Brände in Schweden.** Ein außergewöhnlich umfangreiches Feuer wütete in den Zellulosefabriken in Korärb bei Gelle. Eine Papiermasse von 7 Millionen Kronen Wert liegt in Flammen. — In Stockholm ist das große städtische Gelehrhaus, in dem fast alle geläuteten Heilswörter für den Winter lagerten, niedergebrannt. Es konnten nur geringe Mengen Heilswörter werden.

# Volkswirtschaftliches.

**Die neue Volkszählung.** Da sich bei der neuen Volkszählung Fehler im Ertrag von Millionen herausgestellt haben, so sollen bei der diesjährigen, am 3. Dezember stattfindenden neuen Zählung unbedingt zuverlässige Zahlen in genügender Menge zur Verfügung gestellt werden. Der preussische Kultusminister erließ deshalb die ihm unterstellten Behörden, durch möglichst zeitliche Beilegung der Beamten, Lehrer und Vorkenntnisse aller Unterrichtsanstalten, auch durch Freilassung geeigneter Schüler der oberen Klassen darauf hinzuwirken, daß die Zählung richtige Ergebnisse liefert.

# Gerichtshalle.

**Breslau.** Im Laden des Fleischermeisters A fand ein Grenzschußmann einen Schußwund, der bei der amtlichen Nachprüfung einen Wasser-gehalt von über 50 % aufwies. Der Meister und seine im Laden mit anwesende Gehilfe wurden daraufhin wegen Mordmordes angeklagt. Der Verurteilung des Schießgehilfen ertrug die ihm unterstellten Behörden, durch möglichst zeitliche Beilegung der Beamten, Lehrer und Vorkenntnisse aller Unterrichtsanstalten, auch durch Freilassung geeigneter Schüler der oberen Klassen darauf hinzuwirken, daß die Zählung richtige Ergebnisse liefert.

**Halberstadt.** Derselben Gebrauch machte die Gehilfe des Meisters Wilhelm A. bei der Verurteilung im Falle A. Als der Gerichtsbeschlüßer kam, um ein auf Abhaltung gelautetes Sofa, für das der Meist noch nicht bezahlt werden konnte, wieder abzuholen, erklärte sie, ihr Mann sei im Felde. Der Meist, der gegen Kriegserklärung bekanntlich nicht eintrifft, dort, zog also unverschämte Sache wieder ab. Tatsächlich war auch der Mann im Felde, d. h. er arbeitete auf einem Felde, als der Gerichtsbeschlüßer von der kassierten Ausrede Kenntnis erhielt, kam er abermals, um das Sofa zu pflanzen. Aber es war schon nicht mehr da. Frau A. hatte es inzwischen verkauft. Das Schöffengericht hätte die unverschämte Dummheit, mit der er gehandelt worden war, und erkannte auf einen Monat Gefängnis.

# Goldene Worte.

Wer trocken Wort mit Luft genießt,  
Dem wird es wohl bekommen,  
Wer Sorgen hat und Braten ist,  
Dem wird das Maß nicht frommen.  
Gedächte.  
Aber Mühseligkeit ist Tod,  
Das fröhliche Leben nur ist Leben,  
Des Menschen größte Ehre heißt Gröhen,  
Ich will des Menschen Schicksal gödlich rot  
Uns jeder glücklichsten Ehre haben,  
Als tollt ins Grab mich schon die nächste  
raffen.“  
Felix Dahn.  
Aber die Seele haben wir durch Vortag und  
Sammlung des Gemüts eine große Gewalt.  
M. v. Symbol.

„half hat ihr mir meine Heimat vorenthalten? Weshalb das Erste meiner Väter? — Wüßt du ihm dann sagen: wußt ich so stolz war, aus der Hand deiner Mutter ein Geschenk anzunehmen? — Wüßt du das sagen, Alexander?“

„Er hebte die Augen mit der Hand und schloß sie frampfhaft auf.“

„Im dir diese schmerzliche, bittere Stunde zu eriparen, Alexander,“ sprach sie ernst weiter, „werde ich meinen Vater bitten, die Ehrentung auf mein, auf unser Kind zu übertragen und es als ein Geschenk annehmen.“

„Sie beugte die Augen mit der Hand und schloß sie frampfhaft auf.“

„Mein, nein, nicht eher, bis du mir versiehst hast. Mein Stolz, mein Trotz halten mich wachsam!“

„Spielplatz war ... der Trotz ließ mich diesen Wunsch gewaltiam unterdrücken, der wahninnige Stolz, der fest aber vor deiner Liebe, vor der Geliebtheit deiner Mutterliebe das Jüngelchen mit“

„Berge mit, meine Margit.“

„In dieser Bewegung hob sie ihn empor, und er weinte an ihrem Herzen.“

„Weißt du das Neueste?“ fragte Mittelmeister von Reggen seine Frau, als er, von einem Musikant heimtredend, in das Zimmer trat.

„Was geht das uns an?“ — Wir können doch keinen Verdacht mit dieser — Dame haben.“

„woh! aber den Malz ihrer Geburt, ihr den sie nicht einmal verantwortlich ist, hinwegzelen.“

„Von dem alten Kupstler Peterlein, der der Vertrauensmann des Fürsten zu sein schickte.“

„Ich liebe aber das Kleinmütliche dieses ganzen Verhältnisses nicht. Wenn die ersten Familien nicht auf volle Klugheit in allen ihren Verhältnissen halten, wozu soll das führen?“

„Du hast du recht. Givras unklar ist die Geliebte. Man munkelt sogar, daß die Heirat schon vor mehr als zwei Jahren in aller Heimlichkeit stattgefunden hat.“

„Aber das geht uns ja in Grund genommen nichts an. Dennfalls hat Gallenberg eine brillante Partie gemacht und ich denke, wir hatten gute Nacht berechnigt mit ihnen.“

eine Hoffnung geht uns auf, und die Hoffnung macht stark und himmt freudig. Selbst den Liebsten des Winters geht man dann mit einer gewissen Sorglosigkeit entgegen.

Wie schön leucht' und der Morgenstern,  
D'wielch ein Glanz geht auf im Fernen.

— Der zweite Auftrabend (Sonntag): Von Luther zu Ostern (Wohl) findet voraussichtlich am nächsten Sonntag abend 8 Uhr in der Kirche statt. Dauer der Bekanntmachung ist auf etwa eine Stunde bemessen.

**Eingefandt.**

Nochmals die „Eisenbahnunruhen.“  
Es ist hochinteressant, daß in den vorigen Nummern des Hartzboten die beherrschende abermalige Stellung der „Hohne“-Strecke zur Sprache gebracht wurde. Jeder Elbingeröder wird das begrüßt haben und dem zustimmen, daß diese Frage in Ruß gebracht werden muß. Allerdings: Schade, daß der zweite Herr dem ersten loszulassen ein Bein stellte hinsichtlich seines Symmetris auf die fälschliche Verbindung mit untern Kreisort und dem Siedeln. Gewiß, die Verbindung macht sich im Herbst prächtig! Um 9 hier ab, um 12 in Siedeln: famos, die reine Friedenstour! Aber es geht hier wie mit dieser Überhaupt: die wenigsten fragen sie und nur, wenn sie blind haben. Recht fähig der Jung mit harter Verbindung, und dann legt man in Sorge, und das Daerabhängen weist schon in Biedermeierheit! Wie mauder, der auf dem Kreisamt oder beim Feld. Kreisamt zu tun hatte ober seinen Kreis- oder Militärweg in Nordosten erreichen mußte, hat es schon erfahren, wie „unverstehtlich“ diese Verbindung tatsächlich ist. Und das war schon

Wissung so. Wie wird es bei Schnee sein? Diese beiden letzten Tage geben schon die Antwort. Also: Auch nach Süden brauchen wir eine wirkliche Verbindung, d. h. den fähigen (und — nebenbei — wärmenden) Weg über Dettmolden-Graben.

Gewiß, die Bahnlinie besteht erst seit 1907; und es ging früher auch ohne sie. Aber damals war auch noch die Post da und viel Fuhrwerkverkehr, und am Ort ein landräthlicher Postbeamter und zahlreichere Überschlags, und durch letztere beide mannde Fahrt möglich, die jetzt über Wilken (wer reist überhaupt jetzt gern?) gemacht werden muß. Gerade jetzt liegt der Betrieb der Hohne-Strecke im dringenden Interesse Elbingeröder. Freilich, es ist streitig, und da heißt es Opfer bringen. Gut, so teile die S.B.Z. sich mit uns in das Opfer und halte den Betrieb wenigstens in beschränktem Maße aufrecht! Der mögliche kleine Schaden schlägt wohl kaum zu Buche gegenüber ihren steigenden Entnahmen aus Güterverkehr und erhöhten Frachtlagen. Denn auch Personallohn, ist für öffentliche Anstalt und zur Förderung des öffentlichen Wohles da, und wird in Wang'schem Geiste dazu dazeln wollen. Wo dieser Wille ist, wird sich auch eine Mittelreihe finden lassen zwischen den öffentlichen Interessen und den Kriegsanleiherinteressen, wie Kolonialkriegs und dergl., besonders wenn auch die Stellen, denen die Betreuung der öffentlichen Interessen obliegt, mit ihrem Einfluß bestimmend einwirken. Der Eröffner der Besprechung dachte sie wohl als ein Mittel, auch die Aufrechterhaltung der Schulen und Strömungen der Stadt, des Kreises und weiter hinaus auf die neue, höhere Schädigung zu lenken, die die Stilllegung der Hohne-Bahn für unsere Stadt bedeutet, und als eine Bitte, hier schmerzhaft und kraftvoll einzutreten. Möchte eine verdienstvolle Anregung freundliches Gehör finden!

**Bekanntmachung.**

1. Die Zwischenscheine für die 4 1/2% Schaßanweisungen der VI. Kriegsanleihe können vom

10. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank- und Sparkassenanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die Umtauschfunktion. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechtzeitig oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenkempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe findet gemäß unserer Mitte v. Wts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

26. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV. und V. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

**Reichsbank-Direktorium.**

Davenstein. v. Grimm.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gestern Morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren in Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, meiner Kinder treu sorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin die Ehefrau

**Marie Vogel**

geb. Lutz e

im 40. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Vogel nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag um 3 Uhr statt.

**Evangelischer Bund**

Um rechtzeitige Anmeldung der Mitglieder des Zweigvereins bei der Centralgeschäftsstelle und pünktliche Erfüllung des Bundesbeitrages zu ermöglichen, erlauben wir um baldigste Abgabe der Beitritts-erklärungen an einen der Unterschriften.

Kommen wir an Lautes Gedächtnis und an Reformationsfeier gehört, was Luther für uns getan hat, so laßt uns zeigen, was wir für ihn und sein Werk tun.

Der Vorstand.

Albert. Wesseling. Schöfner.

**Wohnung**

hat zu vermieten  
Wilhelm Jesse,  
Sungulstraße 106.

**11 Mt Stukenholz**

und junge  
**Rainichen**

sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bg.

**Schneeschuhe**

preiswert sofort ab Fabrik.  
Rich. Koch, Schreiberei 1. St.

**Diabolo-Separatoren**  
sind die wirklich besten und billigsten Milchcentrifugmaschinen der Jetztzeit. Die gangbarsten Größen am Lager.  
Herrn. Reusch.

**Brust-Kraut**  
Feinster Rauchtabak-Ertrag zu haben bei  
Ernst Lüders Nachf.

**Bekanntmachung.**

Die Stücke zu der 6. Kriegsanleihe können Dienstags und Freitags während den Dienststunden der Sparkasse von 9—12 Uhr in Empfang genommen werden.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt  
Elbingerode i. S.  
Zusf.

Für  
**Erd- und Grabarbeiten**  
werden  
**Arbeiter**  
(auch hilfsdienstpflichtige)  
eingestellt.

**Cramer & Buchholz**  
Pulverfabriken m. b. H.  
Rübeland-Harz.

**Kaffee-Ertrag**  
zu haben bei  
Ernst Lüders Nachf.

**Sohlenbeschlag**  
sowie Fußböden zur Schuhmacherei empfiehlt  
Ernst Lüders Nachf.

**Walter Hüther,**  
**Elbingerode.**

Manufakturwaren :: Modewaren :: Konfektion

**Blusenstoffe**

aus Seide und Kunstseide in vielen neuen Mustern und Geweben. (Ohne Bezugschein.)

**Kleiderstoffe**

sehr haltbare, feste Gewebe aus Seide und Kunstseide in schwarz, weiß und vielen Farben und Mustern bis 130 cm. breit. (Ohne Bezugschein.)

**Flanell-Unterröcke**

in weiß und farbig, vorzügliche Ware. (Bezugscheinpflichtig.)

**Schwarze Uniformtuchhosen**

mit Biese für Eisenbahner, schwere tiefschwarze Ware. (Bezugscheinpflichtig.)

**Kleider und Kostümstoffe**

120 bis 150 cm. breit, zum Teil in reiner Wolle, in vielen Farben, Mustern und Webarten. (Bezugscheinpflichtig.)

**Kleider und Kostüm-Cheviot**

aus Kunstseide, in marineblau. (Ohne Bezugschein.)

Grosse Auswahl in  
Damenmänteln, Mädchenmänteln, Herrenanzügen, Herrenpaletots,  
Pelzgarnituren Plüschgarnituren.